

Bericht des Vorstands zur MV 2022

Meine Damen und Herren, liebe Heimatfreundinnen und -freunde,

Zunächst möchte ich unsern Geschäftsführer Rolf Kürby und einen unserer Kassenprüfer, Frank Gareis als krank entschuldigen und ihnen gute Besserung wünschen.

Umso schöner ist es Sie alle wiederzusehen und heute in Präsenz unsere Mitgliederversammlung des Geschichts- und Heimatvereins durchführen zu können, seit dem Auftreten des Coronavirus ist dies nicht selbstverständlich. Ich begrüße auch herzlich den/die Vertreter/in der LN und der Redaktion von Guten Tach Lüdenscheid, die unsere Anliegen immer korrekt begleitet haben.

Bevor wir in die Tagesordnung einsteigen, möchte ich der Verstorbenen des vergangenen Jahres gedenken und bitte Sie, sich von Ihren Plätzen zu erheben.

Besonders erwähnen möchte ich unser verstorbene Vereinsmitglied Helmut Pahl, der uns in seinem Nachlass 2000.-Euro für die Vereinskasse hinterlassen hat sowie seine Text- und Fotosammlung zum Regisseur Hans Müller. Wir suchen zurzeit nach einer Möglichkeit, diese aufarbeiten zu lassen und möglicherweise zu publizieren.

Unsere letzte Mitgliederversammlung 2021 mit Vorstandswahlen konnte glücklicherweise in Präsenz stattfinden und wir hatten die leise Hoffnung, dass sich das Alltagsleben danach weiter normalisieren würde. Eine weitere Variante des Corona-Virus ließ jedoch schon kurz darauf keine größeren Versammlungen mehr zu. Das hat unser Vereinsleben nachhaltig beeinträchtigt, so konnte das Geschichtliche Forum nur wenige Male unter erschwerten Bedingungen stattfinden, der Arbeitskreis Denkmalschutz und Stadtbildpflege konnte kein einziges Mal tagen, da es keine geeigneten Räumlichkeiten unter Wahrung der Abstandspflichten und Belüftungsmöglichkeiten dafür gab. Deshalb finden Sie dazu auch keinen Tagesordnungspunkt.

Zum Glück haben wir keine große Welle von Austritten aus dem Verein erlebt, es waren nur 6 Abmeldungen in den letzten beiden Jahren, davon sind einige Mitglieder verzogen. Insgesamt haben wir zurzeit 205 Mitglieder.

Nun zu unseren Aktivitäten

Sie erinnern sich, dass es um die Neugestaltung des Kulturhausgartens eine heftige Kontroverse gegeben hat, in der sich auch unser Verein eingemischt hatte. Als Folge davon benannte die Stadt einen festen Ansprechpartner, der alle Beteiligten in Einzelgruppen zu

ihren Vorschlägen interviewt und dies zu einem Gesamtkonzept zusammengefasst hat. Inzwischen ist die modifizierte Ausschreibung erfolgt und es sind drei Planungsbüros im Rennen. Ich hoffe, die Stadtverwaltung macht nicht noch einmal einen solchen Fehler, ein Projekt dieser Größenordnung ohne hinreichende Bürgerbeteiligung im Vorfeld durchzusetzen.

Unser eigenes Außenprojekt, die Ergänzung des digitalen Altstadt Rundgangs durch Filme, fiel dem häufig schlechten Wetter in den letzten Monaten und den zahlreichen Baustellen in der Altstadt zum Opfer. Wir freuen uns natürlich sehr, dass sich in der Altstadt baulich etwas tut, aber unserer Planung machte dies einen Strich durch die Rechnung. Wir hatten vorgehabt, einen Rundgang durch die Altstadt mit unserem kleinen Engelbärt als Filmsequenz für unseren längst installierten digitalen Altstadt Rundgang drehen zu lassen, das Kostüm ist angefertigt, die Finanzierung durch unseren Verein gesichert – aber der konkrete Termin musste mehrfach verschoben werden. Glücklicherweise konnten die Dreharbeiten zum Trailer des Heimatbundes Märkischer Kreis zu unserem Stadtrundgang inzwischen stattfinden, Herr Kürby als Stadtführer im Engelbertkostüm wirbt in einer kurzen Sequenz für unseren Altstadt Rundgang. Sie werden diesen kurzen Film im Anschluss an die heutige Tagesordnung sehen.

Die längeren Beiträge zu den einzelnen Objekten können erst gedreht werden, wenn die Bauarbeiten in der Altstadt abgeschlossen sind, die Stadt hat Ende 2022 angepeilt. Da wir diese Filmsequenzen aus eigenen Mitteln finanzieren werden, haben wir hier – im Gegensatz zum MK-Trailer - keinen Zeitdruck.

Abschließen mit Erfolg konnten wir im Gedenkjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ unsere beiden thematischen Projekte. Zum einen das hervorragende biographische Buch von Hans-Ulrich Dillmann zur Erforschung der „Schicksale der Jüdinnen und Juden aus Lüdenscheid“, das auf großes Interesse gestoßen ist. Wir haben aber noch etliche Bücher in petto, wenn also jemand z.B. ein besonderes Geschenk sucht, kann er sich an unseren Geschäftsführer Rolf Kürby wenden oder bei Thalia nachfragen.

Zum anderen die digitale Erfassung der Grabsteine auf dem jüdischen Friedhof am Ramsberg, erarbeitet vom Salomon-Steinheim-Institut in Essen auf unsere Veranlassung. Die Informationen sind über das Stichwort „epidat“ jederzeit abrufbar auch für Angehörige der dort Beigesetzten etwa in den USA oder in Israel. Beide Projekte wurden weitgehend vom GHV finanziert, erhielten aber auch großzügige Spenden von Privatleuten, von den Azubis der Sparkasse und vom Märkischen Heimatbund. Der WDR nahm diese Maßnahmen zum Anlass für Meldungen in den Rundfunk- und Fernsehnachrichten sowie einen Filmbeitrag in der Aktuellen Stunde. Auch diesen Film (er dauert etwas über 4 Minuten) zeigen wir im Anschluss an die Tagesordnung. Die Forschungen von Hans-Ulrich Dillmann sind auch nach dem Erscheinen seines Buches nicht abgeschlossen, er hat schon wieder eine interessante Neuigkeit herausgefunden, die wir nach den Sommerferien vorstellen werden.

Zurzeit ist die Arbeit an einem weiteren Buch weit fortgeschritten, nämlich die „Bekenntnisse eines Stadtfanatikers“ von Klaus Crummenerl. Hierin stellt der Autor seiner Heimatstadt Lüdenscheid subjektiv, anspruchsvoll, teilweise poetisch, immer liebevoll, aber nicht unkritisch sein Zeugnis aus. Das Buch enthält 420 Seiten und ist reich bebildert. Die Zusammenarbeit mit einer online-Druckerei macht es möglich, dass wir eine kleine Auflage in Höhe von 200 Stück in Auftrag geben und später, bei entsprechender Nachfrage, weitere Exemplare nachdrucken lassen können. Allerdings ist der Papierpreis aufgrund der hohen Energiepreise bei Papierherstellung gestiegen, die Inflationsrate klettert aufwärts, die Transportkosten sind hoch und so holen auch unseren Verein die Folgen des Ukraine-Krieges ein. Wir werden das Buch nach den Sommerferien im August öffentlich vorstellen.

Für ein ungewöhnliches Projekt arbeitet der GHV zusammen mit dem heimischen Fotografen Guido Raith und der Betreuerin der Wunderkammer in den Museen, Ulrike Tütemann. Über die lokale Presse, aber auch über die sozialen Medien wurden die Lüdenscheider/innen dazu aufgerufen, ihren Lieblingslüdenscheider, ihre Lieblingslüdenscheiderin zu benennen. Nach deren Zustimmung werden qualitativ hervorragende Fotos dieser Menschen gemacht, dazu entstehen kurze Texte, in denen sie vorgestellt werden. Begleitet wird die Entstehung der Fotos und der Interviews auf Instagram. Dort können die kurzen Filme jederzeit abgerufen werden und sind zudem eine Werbung für das später erscheinende Buch „50-Begegnungen in Lüdenscheid“.

Dieses Projekt ist gut voran kommen, es sind inzwischen mehr als 50 interessante Persönlichkeiten benannt. Es soll bis Ende 2022 abgeschlossen werden. Dass der GHV nur einen kleinen Teil der fünfstelligen Kosten übernehmen muss, hängt an der Förderung vor allem durch das Ministerium für Heimat NRW, das wir durch die Bürgerbeteiligung überzeugen konnten. Zum anderen wird das Buch großzügig von der Bürgerstiftung der Sparkasse unterstützt.

Wir hoffen im Übrigen, dass die Fusion der Sparkasse Lüdenscheid mit Hagen keine Nachteile für uns mit sich bringen wird. Bislang konnten wir uns mit dem Sparkassendirektor Markus Hacke und seinem Vorgänger Udo Lütteken immer auf zwei äußerst sachkundige Kassierer verlassen, und manche Spende der Sparkasse oder der Bürgerstiftung der Sparkasse machte unsere Vorhaben erst möglich.

Neuland betritt der GHV mit einem anderen Vorhaben in Kooperation mit den Museen. Wie Sie sicherlich wissen, arbeitet das Museumsteam schon seit langem unter dem Titel "Innovatia" an einer Neukonzeption der Dauerausstellung. Dazu gehört natürlich auch die Verwendung digitaler Medien. Wie so etwas aussehen kann, kann man gut im Eingangsbereich zu den Räumen im alten Gebäude sehen, in dem die Schenkung der

Ansichtskarten des Sammlers Wolfgang Schumacher einzusehen ist. Hier wühlt man nicht in einem Karteikasten nach den Bildmotiven, sondern kann sich digital anhand von Orten, Entstehungszeiten, Fotomotiven und mehr schnell ein Bild vom alten Lüdenscheid machen.

Unser neues Gemeinschaftsvorhaben mit dem Titel " Digitale Objekte" geht noch einen Schritt weiter und verzichtet ganz auf Printmedien, bleibt im digitalen Raum. Die „Wunderkammer“ des Museums, ein Raum für zukunftsweisende Projekte und Experimente, möchte dem Museum durch ein neuartiges rein digitales Format neue Interessentenkreise, gerade jüngere Menschen, erschließen. Dazu werden im Netz Objekte vorgestellt, die dazu anregen sollen, dass Zuschriften verfasst werden und im besten Fall eine Diskussion entsteht, die durchaus kontrovers verlaufen kann. Die Veröffentlichung der Zuschriften soll auf den Homepages von Museum und GHV sowie über Instagram erfolgen.

Um Beispiele zu nennen: So kann eine historische Person, die früher bedeutend war und noch Relevanz besitzt, im Mittelpunkt stehen wie auch ein spektakuläres Industrieprodukt oder ein außergewöhnlicher Vorgang wie die Gründung und Betreuung einer Mädchenschule durch einen Lüdenscheider Verein in einem stark männerdominierten Land. Die Finanzierung dieses digitalen Projektes ist über ein Förderprogramm des Landes weitgehend abgesichert.

Dass die Digitalisierung auch bei unserer Zeitschrift „Der Reidemeister“ längst angekommen ist, wird an späterer Stelle vom Schriftleiter Dr. Simon noch erläutert werden.

Ein letztes Wort zur Digitalisierung: Wir suchen händeringend jemand, der für den GHV in den sozialen Medien wie Facebook, Instagram u.ä. Accounts einrichtet und diese auch betreut. Wir können dies leider selbst nicht noch zusätzlich leisten und würden uns sehr über Meldungen freuen.

Eine Veränderung hat sich beim Geschichtlichen Forum ergeben. Bislang beschränkte es sich vorwiegend auf Themen aus der westfälischen Heimatregion. Zusätzlich zu regionalen Themen bietet Dr. Simon inzwischen auch überregionale Themen an. Der erste Beitrag dieser Art war der Vortrag von Prof. Larisch zum Schachduell der Weltmeisterschaft 1972 Spasski gegen Fisher. Larisch deutete das Duell auch als West-Ost-Auseinandersetzung unter Einbeziehung der damaligen weltpolitischen Lage. Die damalige Konfrontation wies durchaus Parallelen zur heutigen Situation auf. Wir freuen uns, dass wir bei den Geschichtlichen Foren unseren neu angeschafften Hochleistungsbeamer einsetzen können, den wir der Bücherei auch für andere Veranstaltungen zur Verfügung stellen. Die Kooperation zwischen dem GHV und der Bücherei funktioniert auf beiden Seiten hervorragend.

Zurzeit bereiten wir unsere Beteiligung an der Nacht der Kultur am 22. Oktober vor. Dieses Event findet zwischen 18 und 22 Uhr zeitgleich mit unterschiedlichen Kurzprogrammepunkten in den großen städtischen Einrichtungen Musikschule, Bücherei, Museen, VHS, außerdem in der Tanzstunde S und auf einer Offenen Bühne im Rosengarten statt. Viele Vereine und

Vereinigungen werden sich dort vorstellen können und haben ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Der GHV beteiligt sich mit drei Kurzvorträgen zur Stadtgeschichte von Dr. Dietmar Simon, Christoph Riedel und Gerd Geisel in der Bücherei an diesem Abend, zusätzlich gibt es einen Büchertisch.

Die Vorträge sind eingebunden in ein buntes Programm mit Musik, Limericks und Poetryslam, dazu gibt es Snacks. Dieses Programm wurde in Kooperation mit der Bücherei und den Freunden der Bücherei zusammengestellt. Wir hoffen, dass uns nicht eine neue Coronavariante einen Strich durch die Rechnung machen wird. Das hoffen wir auch für den Neujahrsempfang, der vielleicht 2023 nach drei Jahren erstmalig wieder stattfinden kann.

Als ersten Versuch, wieder eine Exkursion durchzuführen, haben wir gern das Angebot von Rudolf Sparing angenommen, der übrigens im Mai den Ehrenring der Stadt Lüdenscheid verliehen bekommen hat, im September nach Essen zu den beiden historischen Zechen Zollern und Zollverein zu fahren. Die Informationen dazu haben Sie mit der Einladung zur heutigen Mitgliederversammlung erhalten. Nach den Sommerferien möchten wir auch den Arbeitskreis Denkmalschutz wieder einberufen, wenn Coronavarianten und Putin (unbeheizte Räumlichkeiten oder Schlimmeres) uns keinen Strich durch die Rechnung machen.

Sie sehen, meine Damen und Herren, die Coronazeit hat uns zwar eingeschränkt, aber nicht lahmgelegt. Wir haben das geplant, was möglich und zukunftsweisend ist, und beginnen seit kurzem wieder mit den Präsenzveranstaltungen, die bislang nicht möglich waren.

Ich bedanke mich bei meinen Vorstandskollegen, die alle diese Vorhaben mitgetragen und ermöglicht haben, ganz besonders bei Rolf Kürby und Dietmar Simon, die einen großen Teil der Organisationsaufgaben geschultert haben. Aber auch bei Ihnen, dass sie uns in den ereignisärmeren beiden letzten Jahren treu geblieben sind und zum Schluss auch dafür, dass Sie mir geduldig zugehört haben.